

DAS NIEDERLÄNDISCHE RATHENAU INSTITUUT

Das Rathenau Instituut ist eine unabhängige Organisation für Technikfolgenabschätzung und Wissenschaftspolitik. Per Ministerialdekret unterstützt es die öffentliche Debatte und politische Entscheidungsfindung in Fragen von Wissenschaft und Technik. Das Institut untersucht den gesellschaftlichen Einfluss von Wissenschaft und neuen Technologien sowie die Organisation und Entwicklung von Forschung und Innovation. Es veröffentlicht Berichte und Strategiepapiere und regt Debatten zu Problemen und Fragestellungen im Kontext von Wissenschaft und Technik an.

Zusätzlich bemüht sich das Rathenau Instituut um den Aufbau und die Intensivierung gegenseitigen Vertrauens zwischen Gesellschaft, Behörden, Wissenschaft und Technik und unterfüttert somit die demokratischen Prozesse. Auf Anfrage hin übernimmt es bei Konflikten und Kontroversen auch Mediationsaufgaben zwischen Parteien aus Gesellschaft, Wissenschaft und Regierung. Seine Aktivitäten unterstützen die nationale Wissenschafts- und Innovationspolitik.

INSTITUTIONALISIERUNG – DAS ORGANISATIONSMODELL

Das Institut wurde 1986 vom Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft gegründet und wird von der Königlichen Niederländischen Akademie für Kunst und Wissenschaft (KNAW) verwaltet. Seine Autonomie, auch die finanzielle, wurde bereits bei Gründung per Dekret festgelegt. Das Institut hat heute ca. 50 Beschäftigte und ein Jahresbudget von rund 5 Mio. Euro.

Die Mitglieder des Leitungsgremiums des Instituts werden vom zuständigen Minister nach Konsultation mit dem KNAW und dem wissenschaftlichen Rat für Regierungspolitik (WRR) ernannt. Die Organisationsstruktur besteht aus dem Direktor und dem Leitungsgremium, einem Programmbeirat und einem interdisziplinären Team von Wissenschaftlern sowie Spezialisten für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Das Team setzt sich aus Wissenschaftlern unterschiedlicher Fachrich-

tungen zusammen: Physiker, Biologen, Statistiker, Informatiker und Ingenieure ebenso wie Philosophen, Sozial-, Politik- und Wirtschaftswissenschaftler. Das gemeinsame Ziel besteht darin, ein klares Bild gesellschaftlicher und politischer Debatte zu entwickeln und diese so umfassend wie möglich zu fördern und anzuregen.

AUFGABEN

Das Rathenau Instituut hat zwei Hauptaufgaben:

- Erbringen von Beiträgen zu öffentlichen Debatten und Prozessen politischer Meinungsbildung bezüglich wissenschaftlicher und technischer Entwicklungen einschließlich ihrer ethischen, sozialen, kulturellen und rechtlichen Aspekte. In besonderem Maße richtet sich diese Arbeit dabei an beide Kammern des Parlaments, das Europäische Parlament und an Akteure aus Wissenschaft und Forschung.
- Eruierung von Erkenntnissen über die Funktionsweise des Wissenschaftssystems mithilfe geeigneter Analysen und Methoden und einer entsprechenden Aufbereitung für die Politik. Die Untersuchung der Wissenspolitik richtet sich direkt an Regierung, Parlament und Wissenschaftsorganisationen.

THEMENFINDUNG

Wissenschaftliche, gesellschaftliche und politische Entwicklungen sowie Trends steuern die Aktivitäten des Ra-

thenau Instituts. Aus diesem Grund steht am Anfang des jeweils zweijährigen Arbeitsprogramms stets ein kurzer Abriss über diejenigen Entwicklungen, die die Arbeit bestimmen sollen. Für diesen Abriss wird eine reguläre Konsultation mit dem Programmbeirat abgehalten, einem Beratungsgremium, dessen Mitglieder in Universität, Unternehmen, Politik und Journalismus angesiedelt sind. Das Leitungsgremium wählt daraufhin anhand der folgenden drei Kriterien die Projektthemen aus:

1. Die Themen behandeln neue Technologien und/oder wissenschaftliche Entwicklungen. Das kann die Entstehung neuer Forschungs- und Technologiefelder oder neue Trends innerhalb des Wissenschaftssystems insgesamt umfassen.
2. Die Themen sind bereits oder werden perspektivisch politisch, gesellschaftlich oder für das Verwaltungshandeln relevant; z. B. weil viele Bürger direkt oder indirekt von den Konsequenzen einer bestimmten Technologie betroffen sind, oder weil eine wissenschaftliche Neuerung die Art beeinflusst, wie mit sozialen Fragen umgegangen wird.
3. Die Themen sind oder werden zukünftig Gegenstand von Diskussion oder politischer Meinungsbildung sein. Mit anderen Worten: Sie sind gesellschaftlich, administrativ oder politisch noch nicht geeignet, in der breiten Öffentlichkeit behandelt zu werden.

Das Arbeitsprogramm lässt Raum für aktuelle Geschehnisse bzw. bereits untersuchte Themen, denen in der aktuellen Debatte erneut Aufmerksamkeit gewidmet wird. Manche Entwicklungen in Gesellschaft und Politik verlangen eine beschleunigte oder speziell auf sie abgestimmte Untersuchung. Für die Erstellung des endgültigen Arbeitsprogramms wird das Parlament um seine Einschätzung gebeten. Das Arbeitsprogramm wird vom Minister für Bildung

und Wissenschaft begutachtet und anschließend beiden Kammern des Parlaments zugeleitet.

ARBEITS- UND UNTERSUCHUNGSMETHODEN

Im direkten Kontakt mit beiden Kammern des niederländischen sowie des Europäischen Parlaments unterstützt das Rathenau Instituut den Prozess der politischen Meinungsbildung. Seine Mitarbeiter werden bei offiziellen Anhörungen, Expertenmeetings oder zu Hintergrundgesprächen als Experten hinzugebeten. Alle Berichte und Publikationen sollen so ausgerichtet und verfasst sein, dass sie für Entscheidungsträger auf allen Ebenen möglichst relevant und zugleich verständlich sind.

Bei regelmäßigen Treffen mit politischen Entscheidungsträgern stellen die Wissenschaftler des Rathenau Instituuts ihre Forschungsergebnisse vor und versuchen so, diesen Themen einen angemessenen Stellenwert auf der politischen Agenda zu verleihen. Zusätzlich beteiligt sich das Institut aktiv an der öffentlichen und wissenschaftlichen Debatte durch Auftritte in den landesweiten Medien und durch schriftliche Beiträge im Rahmen von wissenschaftlichen Festivals und Konferenzen. Zur Information der breiten Öffentlichkeit, von NRO und Verbänden sowie anderen Stakeholdergruppen dient vor allem der Newsletter, aber auch die digitalen, insbesondere die sogenannten neuen sozialen Medien.

Eine gute Methodik ist für die Qualität der Arbeit des Rathenau Instituuts grundlegend. Sämtliche Aktivitäten basieren auf einer großen Auswahl an analytischen und kommunikativen Methoden. Beispielhaft seien hier genannt: Fokusgruppen, Bürgerforen, statistische und Datenbankenanalysen, Umfragen, Interviews, Visualisierungen, Debatten und Präsentationen. Die jeweiligen Me-

thoden werden für jedes Projekt gesondert und nach bester Eignung ausgewählt. Falls erforderlich, werden auch gezielt neue Methoden entwickelt (in der Hoffnung auf ihre Verwertbarkeit für zukünftige Projekte).

Um wissenschaftliche Dynamiken und internationale Vergleiche in den Fokus zu rücken, wurden Kompetenzen im Bereich der »Scientometrie« ausgebildet. Soziale Netzwerke werden analysiert, um wissenschaftliche und technische Netzwerke zu kartieren, und es wird auf spezifische Module zurückgegriffen, die sich Methoden und Verfahren zunutze machen, die auch in der Horizon-Scanning- und Foresight-Forschung genutzt werden. Zusätzlich wird großes Augenmerk auf die Visualisierung von Informationen mithilfe von Grafiken, Diagrammen und Fotos gelegt.

THEMEN

Das Arbeitsprogramm von 2011 bis 2012 beinhaltet verschiedene Haupt- und Unterthemen. Hier einige Beispiele:

- > Der Wert der Wissenschaft: Wie kann Forschung organisiert und gesteuert werden, um ihren Beitrag zu Gesellschaft, Wirtschaft und Politik zu verbessern?
- > Krankheit und Gesundheit: Genetische Leistungssteigerung; der menschliche Körper als Ware; medizinische Geräte für den Hausgebrauch
- > Klima und Energie: Wie soll unser Durst nach Energie gestillt werden? Energie im Jahre 2030; Biobasierte Wirtschaft; Geoengineering
- > Die Informationsgesellschaft: Von Technik umgeben: Das Internet, das Smartphone und bald ... der eigene ärztliche Versorgungsroboter
- > Schlüsseltechnologien: Neue Forschungsrichtungen und Technologien werfen Fragen bezüglich der Wissensorganisation, der Regulie-

rung von Innovationen und gesellschaftlicher Ethik auf, z.B. Nanotechnologie; Synthetische Biologie

- > Städte, Natur und Agrarwirtschaft: Artgerechte Tierhaltung in der Produktion; Klonen; Biotechnologie.
- > Die Infrastruktur des Wissens: Wie ist das niederländische Wissenschaftssystem organisiert, wie funktionieren Universitäten und Forschungsprogramme?
- > Forschungsexzellenz: Wie ist Forschung in Forschungsgesellschaften/-organisationen organisiert? Forschungsgruppen; akademische Karrieren

ZIELGRUPPEN

Zielgruppen sind beide Kammern des Parlaments, die Regierung, Abgeordnete, politische und andere öffentliche Einrichtungen und Entscheidungsträger, Forschungs- und Technikorganisationen sowie das Europäische Parlament. Zur Stärkung der öffentlichen Debatten wendet sich das Rathenau Instituut über die Medien an die breite Öffentlichkeit und an themenbezogene Interessengruppen, NRO und andere interessierte Gruppen.

PUBLIKATIONEN UND KOMMUNIKATION

Publikationen erscheinen in Form von Berichten, Hintergrundstudien und kurzen Überblickspapieren und dienen der verlässlichen, themenbezogenen und aktuellen Information von Politikern und politischen Entscheidungsträgern. Für einen knappen Überblick werden Expertenmeinungen zu einem Thema in einer Essaysammlung zusammengestellt. Die zweiseitigen »Research Briefs« hingegen beinhalten maßgeschneiderte Analysen und Handlungsempfehlungen. Das Institut bedient sich zudem verschiedener interaktiver Kommunikationsmittel, um seine Ergebnisse zu verbreiten (z. B. Expertenmeetings, öffentliche Debatten,

Talkshows, Forumdiskussionen) und die Interaktion zwischen Öffentlichkeit und Politik zu fördern. Dahinter steht das Bestreben, eine Plattform des offenen Austauschs von Gedanken, Visionen, Bildern und Standpunkten aller Beteiligten zu schaffen.

In vielen Fällen sind die Medien maßgeblich daran beteiligt, ein bestimmtes Thema auf die Agenda zu setzen. Mediale Präsenz und ein gutes Verhältnis zur Presse haben daher eine hohe Priorität. Stellungnahmen des Rathenau Instituts erscheinen regelmäßig in den nationalen Tageszeitungen und die Mitarbeiter werden häufig interviewt, um sich zu aktuellen Entwicklungen zu äußern. Neben Medien und Presse werden auch die eigenen Publikationskanäle genutzt, etwa die Internetseite und Blogs, ein monatlich erscheinender digitaler Newsletter und soziale Medien wie Facebook und Twitter. Zweimal im Jahr erscheint das Magazin »Flux« mit Neuigkeiten und Hintergrundinformationen zu Themen aus Wissenschaft, Technik und Gesellschaft.

Auch mit anderen kreativen Darstellungs- und Ausdrucksformen wird experimentiert, z. B. mit Fernsehdokumentationen, Theaterstücken, interaktiven Ausstellungen bzw. Installationen, interaktiven Büchern, Internet- oder auch Smartphonespielen.

WIRKUNG

Die Studien und Briefings des Rathenau Instituts bestimmen häufig die Agenda von Politik und Medien. Die Mehrzahl der Projekte findet Erwähnung in parlamentarischen Dokumenten, Medien sowie auf Internetseiten von Stakeholdern. Die Experten werden oft von nationalen Zeitungen, Nachrichtenportalen und dem Fernsehen hinzugezogen, um zu Debatten, Ausschusssitzungen, Anhörungen oder Expertentreffen beizutragen bzw. diese zu

organisieren. Die Anzahl der Leser und Follower von Newsletter sowie Facebook- und Twitterpräsenzen steigt stetig, und die Internetseite kann monatlich ca. 10.000 Besucher verzeichnen. Eine unlängst durchgeführte Studie ergab, dass die Leser des Magazins »Flux« besonders Qualität, Tiefe und Design der Zeitschrift schätzen.

Viele der Projekte hatten einen deutlichen Einfluss auf Politik und Gesellschaft, als aktuelle Beispiele seien hier die Projekte »Entstehende Körpermaterialmärkte« und »Auswirkungen von Forschungsprioritäten« genannt. Letzteres wurde von den nationalen Medien aufgegriffen und wiederholt zum Thema in Talkshows. Es löste eine Debatte sowohl in Tages- als auch wissenschaftlichen Zeitschriften aus, infolgedessen ein parlamentarisches Gremium eingerichtet wurde. Die Dokumentation »Baby for Sale« – ein Unterthema des Berichts – bewirkte, dass das Kabinett einen offiziellen Standpunkt zu dieser Thematik entwickelte. Derzeit bearbeitet die Regierung die Gesetzes- und Regulierungsfragen, die in der Studie aufgeworfen wurden, und hat hierzu Wissenschaftler des Instituts um Unterstützung gebeten. Ein anderes Beispiel ist das Projekt »Effekte von Forschungsprioritäten«, das die Folgen von Investitionen in prioritäre Forschungsbereiche wie z. B. Nanotechnologie, Genomanalyse, Wasser und Hightechsysteme untersucht. Das Ergebnis der Studie war, dass die Investitionen in diesen Bereichen weder eine Besserstellung der Niederlande im internationalen Vergleich bewirkt hatten, noch ein Wachstum in diesen Feldern zu verzeichnen war. Dieses Ergebnis wurde innerhalb der Forschungscommunity heftig diskutiert.

PERSPEKTIVEN

In den kommenden Jahren will sich das Rathenau Instituut weiterhin bzw. noch stärker als anerkannte nationa-

le Autorität etablieren, die objektive und verlässliche Informationen zu gesellschaftlich relevanten wissenschaftlichen und technischen Trends erarbeitet. Ferner will sich das Institut als vertrauenswürdiger Wissenspartner in Fragen zu Innovation sowie industrieller Forschung und Entwicklung Geltung verschaffen und seine Rolle als unabhängiger Partner des Parlamentes bei der Entwicklung stichhaltiger Strategien zur Stärkung der nationalen Wissenspolitik weiter ausweiten. Es ist vorgesehen, zweimal jährlich eine Agenda für die Risiko- und Störfallforschung für die politische Strategieentwicklung und eine Forschungsagenda für Wissenschafts-, Innovations- und Technologiepolitik zu entwickeln.

Da Wissenschafts- und Technologiepolitik eine immer stärkere europäische und internationale Dimension annehmen, deren grenzüberschreitende Folgen sich auch auf die nationale Politik auswirken, sollen diese Aspekte intensiver untersucht und das internationale Netzwerk von Parallel- und assoziierten Organisationen weiter gefestigt werden.

Der Beitrag des Rathenau Instituts zur politischen Meinungsbildung und gesellschaftlichen Debatten soll durch seine Rolle als Vermittler in Konflikten und Kontroversen zwischen Parteien in Gesellschaft, Wissenschaft und Verwaltung ergänzt werden. In den Fokus rückt auch das Einbeziehen neuer Zielgruppen, z. B. junger oder niedrig qualifizierter Menschen, deren Alltag von Wissenschaft und Technik geprägt ist, die aber bisher keine große Rolle in der Debatte spielten.

KONTAKT

Rathenau Instituut
Postbus 95366
2509 CJ Den Haag
Tel.: +31 70 34 21 5 42
Fax: +31 70 36 33 4 88
www.rathenau.org